

Und damit basta!

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.einfachebuecher.de

Autorin: Susanne Ganser

© 2022 Spaß am Lesen Verlag, Münster

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-948856-90-8

Susanne Ganser

Und damit basta!

In Einfacher Sprache



Lese-Perlen ist unsere Reihe
mit kurzen Romanen.

Jedes Buch enthält
eine interessante Geschichte
aus dem Leben,
erzählt in Einfacher Sprache.

1

Ich schleiche mich ganz leise
in unsere Wohnung.
Mein Vater darf mich nicht hören.
Auf keinen Fall!
Wenn der mich erwischt ...
Das gibt Riesen-Ärger!

Ich gehe auf Zehenspitzen.
Bis zu meinem Zimmer sind es
noch ein paar Meter.
Ich habe es beinah geschafft.
Aber plötzlich öffnet sich
die Küchentür.

Mein Vater steht vor mir.
So ein Mist!

Mein Vater kommt auf mich zu.
Sein Gesicht ist rot.
Seine Augen funkeln.
Und er schnaubt vor Wut.
Ich weiß, was jetzt kommt.
So sieht er immer aus,
wenn er ausflippt.

„Sag mal, spinnst du, Ben?“,
brüllt mein Vater los.
„Ich habe auf dich gewartet.
Du solltest mir
in Omas Garten helfen.
Um vier Uhr solltest du hier sein.“

Und jetzt ist es halb acht.
Glaubst du,
du kannst mich verarschen?
Wo warst du?“

„Ich ...“, stammele ich.
„Ich war unterwegs. Mit Ole.“

„Jetzt hör mir gut zu, du fauler Sack!“,
schreit mein Vater.
„Mir reicht es mit dir!
Ich streiche dein Taschengeld.
Hast du verstanden?
Keinen Cent bekommst du mehr!
Und damit basta!“

2

Ich liege auf meinem Bett.
Ich starre an die Zimmerdecke.
Ich bin total sauer!
Warum muss mein Vater
immer so austicken?
Er tut ja beinah so,
als ob ich kriminell wäre.
Nur, weil ich mal was vergessen habe.

Wenn ich älter wäre ...
Dann würde ich
sofort ausziehen.
Ich habe die Schnauze voll!

Na ja, es stimmt schon ...
Ich habe Oma nicht vergessen.
Ich hatte einfach keinen Bock.
Dauernd soll ich
meinem Vater helfen.
In seiner Auto-Werkstatt.
In unserem Garten.
Immer ist irgendwas.

Aber ich will auch mal
Zeit für mich haben.
Die Schule ist schon stressig genug.
Aber das kapiert mein Vater nicht.
Jetzt hat er auch noch
mein Taschengeld gestrichen.
Was für ein Scheiß-Tag!

3

Ich bin bei Ole.
Ole ist mein bester Freund.
Er ist fünfzehn, genau wie ich.
Wir hängen ständig zusammen.
Meistens bei ihm zuhause.
Seine Eltern sind nämlich nie da.
Und dann können wir machen,
was wir wollen.

Oft sitzen wir am Computer.
Aber heute ist uns langweilig.
„Wollen wir in die Stadt gehen?“,
fragt Ole.